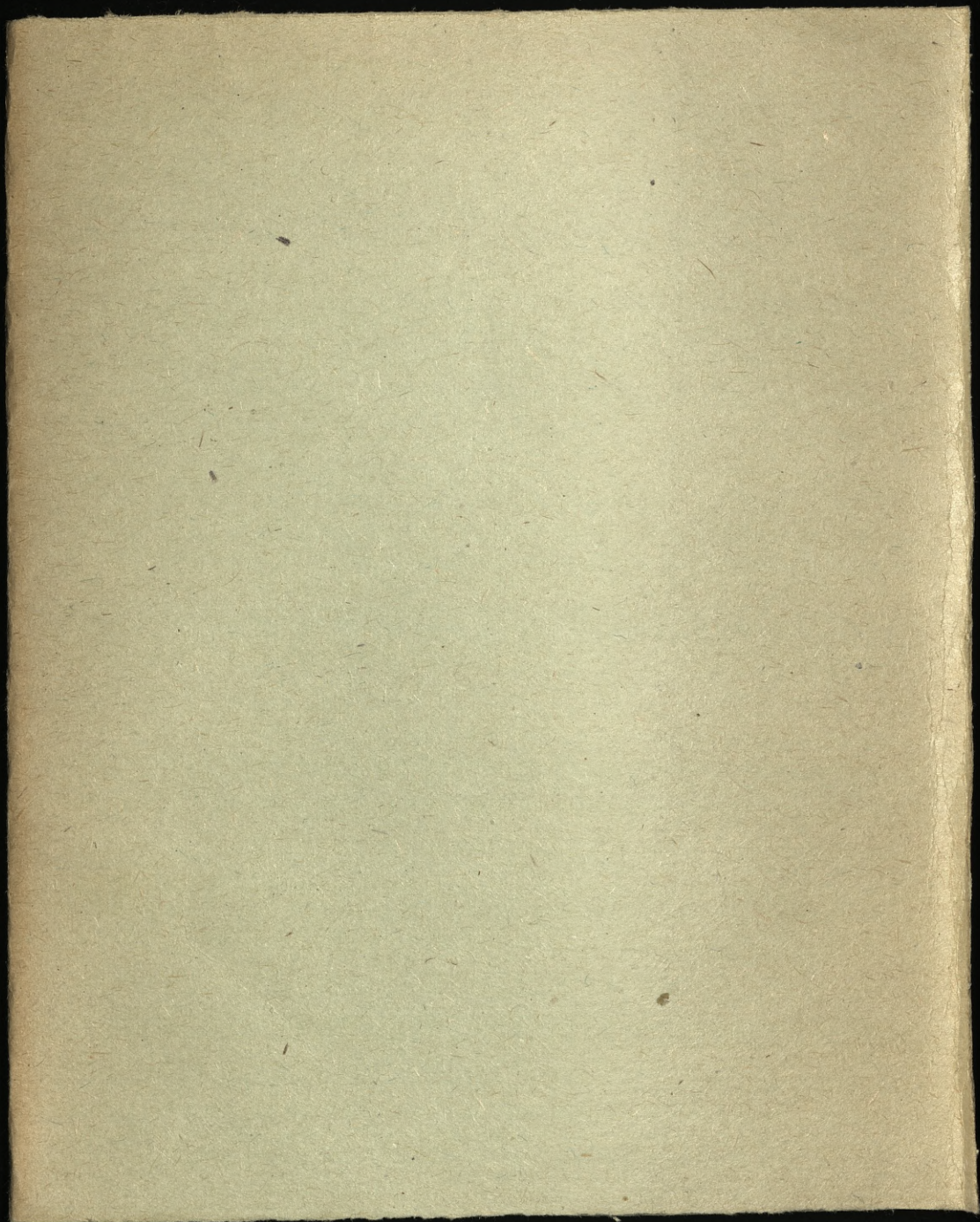
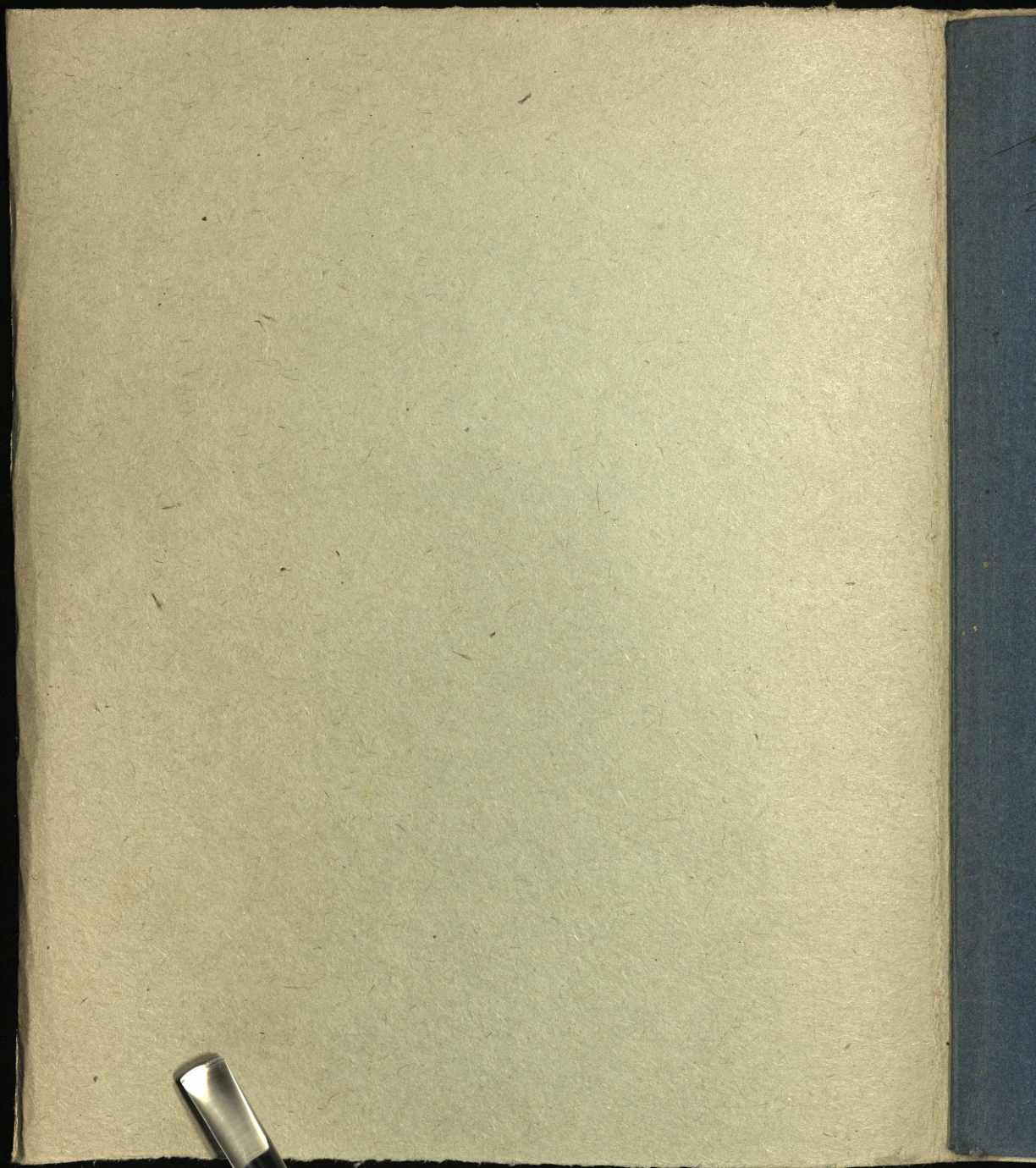
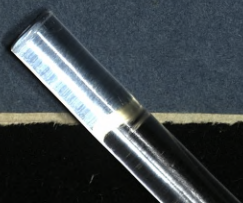






Discours
Wahrhaftige Erzählung wie
Henricus 3 pp.

8
3
C
D
RA
C
S



DISCOVERS

Wahrhaftige erzehlung / Wie

Henricus 3. König in Frankreich / von einem Prediger
Mönch / Jacob Clemens genant / zu S. Claud / den 1. tag Augusti Anno
89. mit einem vergiftten Messerlein erstochen worden.

Ein Brieff gedachtes Königs / nach seiner verwundung
an die Ständ des Königreichs / mit eigener Handt geschriben,

Desgleichen / Wie er kurz vor seinen Ende Heinrichum
König von Navarra zu sich erfordert / vnd in zum König in Frankreich er-
nennt vnd bestärket / Auch ein Missive des Königs von Navarra /
an den Grauen von Nampelgart / darinnen des Königs
Todt Vermeldet.

Goxen / Einer Missiven Kön: May: in Frankreich
vnd Navarra an die Stadt Langers / Sampt derselben Herren
Schöpffen vnd Bürger / Protestation vnd Resolution / etc,

Form des Endts / wie der König von Navarra den
Ständen / vnd was hinwider die Stände dem König schworen.
Item / des verstorbenen Königs Epitaphium / Vorneben einem Kunst-
stück / darinn der gang Actus klärlich mit Ziffern angedeutet ist.



Auch eine Prophecey / welche vor 100. Jaren vber
diesen König geweisaget ist.

Gedruckt zu Basel / inlegung Petri Cefari Anno 1589.

Barbaffer vnd eigentlicher Bericht/wel-
cher gestalt König Weinrich in Franckreich dieses
Namens der dritte/durch den Gulsichen Anhang
hingerichtet worden.

S Jeweil/freundlicher Leser/jederman bekant vnd
offenbar/was heimlicher/geschwinde vnd arglis-
stiger Practicken/der Gulse sampt selber zusam. men
geschwornen Faction/ wider die Kön: Mayst: in
Franckreich/als seinen Obersten angestellt/vnd zum theil
ins Werck gericht/ der selben ire Kön: Authoritet/ beyde
zu schwächen/vnd bey den Untertanen in haß vnd abe-
gunst zu bringē: Dat er vber das dem König/heimlicher
vnd tückischer weis zu vberfallen/vnd jm das leben zu ne-
men/damit er die Kron Franckreich/welcher er mit recht
zu erlangen/nicht vermocht/lediger weis/ zu sich reißen
kündte/gantz betrieglich vnterstanden.

Die weil er aber in ein vnd andere wege/noch zur zeit
daran gehindert worden/vnd nichts öffentlich anfangē
dörffen/hat er sich zwar/zuvor in vielen jaren/in Franck-
reich vnerhörter thaten vnterstanden. Erstlich wil er den
König gefangen nemen/denselben in ein Kloster stossen/
vnd sich zu einem König in Franckreich auffwerffen/wie
vorzeiten/Xii. Christi 75. Pipinus Pusillus einer de maior-
ibus domibus der Kron Franckreich/dem König Dil-
perico gethan/vnd durch solche practick zum König wor-
den: Oder/da jm dieser Poß nicht wolte angehen/hat er
gedacht König: May: verheerlicher weise vmb zu brin-
gen/vnd jm damit zu der Kron vnd seinem vor vielen Ja-
ren her/sargenommenen gantz vnbillichen vnd Tyranno-
schen Intent durch Gewalt/einen Zugang zumachen.

Vnd ob er wol diese erzehlte vnchristliche Practicken
verschlagener weise gantz heimlich gehalten/ haben sie
letzlich doch nicht können verborgen bleiben/sondern sind
durch



14052

durch Gottes schickung/ wunderbarlich an tag komen/
also/ das Kön: May. die grosse gefahr vor augen gesehen
aber doch so bald wie solchem Tyrannischen Furnemen
möchte begegnet werden/ kein mittel finden können:
Zuecht derhalben von Paris hinweg/in willens/von die-
sen verretterischen hendeln ferner zu deliberiren/vnd auff
was weise denselben mög vorkomen werden zu statuiren.

Den Guisen verdrust/das der König vnbeschädiget
danon komen/ vnd versiehet das er die Stad Paris mit
irem König trewlich gemeint /im die heimlichen Practi-
cken zuersehen geben/ vnd also guter meynung darnon
geholffen: Fehret derwegen zu/vnd masset im als bald
Königlichen gewalt an/ schreibet vnd mandiert/wie ein
König/verendert den Raht/setzet seines gefallens abvnd
ein wer im geliebt/ besetzt auch vnd verwart die Stadt/
nimpt des Königs Belt in sein gewalt/vnd dencket noch
jimmer/wie er sein furhaben ins werck richten/ vnd voll-
bringen möge.

Wie nun dieser Freuel allenthalben ausschalt/ wird
der König von vielen guthertzigen leuten hin vnd wider
trewlich gewarnt/ das er seiner Schantzen warnemen/
sich von dem Guisen wol farssehen/ vnd auff desselben
thun vnd lassen gut achtung geben wölle/ als der damit
vmbgehe/ das er trewlos worden/ die Stad Paris vnd
andere Festung mit gewalt an sich reißen/ Land an den
König legen/vnd denselben gefangen nehmen/ oder gar
vmb zubringen gesinnet sey.

Nach ist er von etlichen aus der Stad Paris/die sol-
cher hintwil hefftig verdrossen/vnd demselben nicht wol
lenger zusehen könnten/trewlich gewarnt worden. Vnd
vber diss alles wird Kön: May: auch ein Schreiben/ so
der von Guise selbs geschrieben/vnd sein Bruder der Car-
dinal vnterscrieben/ den 23. Decemb. An: 88 zu Bloys
zugeworfen

zuhanden bracht/ darin die obuermelten heimlichen practi-
cken vnd der Guissischen Faction/tyrannisch vnd verreb-
terisch furhaben wider König: Mayst. klerlich verfasst
vnd ausgetruckt: Darob Kön: May. dann nicht wenig er-
schrocken/ vnd alsbald den Guisen zusich gefordert/ dem
selben aus seinem Schreiben vnter augen verwiesen/ wie
das er gantz trewlos an ihm handelt/ vnd mit seinem
Bruder dem Cardinal sich verbunden/ sein Mayestet
vmb das Leben zu bringen/ das Reich verretherischer
weise an sich zureissen/ vnd sich wider die gebür zu einem
König zu machen.

Als nun der von Guise diss alles nit kont noch dorfft
leugnen/ als der mit seiner eigen Hand schrift vberzeuget
wurde/ darzu auch dasselbe noch trotziglich bekante/ hat
der König aus beweglichen vnd erhebliche vrsachen alle
gefahr zu vermeiden/ vnd disem bösen mörderischen fur-
nehmen zu wehren/ ersilich den von Guise/ darnach den
Cardinal als Auffrüer vnd zerstörer des Reichs vnd ges-
meinen Friedens/ auff jr selbst eigen bekantnus/ durch et-
lich seiner Adels personen erstechen vnd hinrichten lassen

Da man nun vberal erfahren/ das die Menehlmör-
der vmbkommen/ hat sich jr Anhang (der zimlich gross)
gantz vnwirs gestellt/ sind zusamen gelauffen/ vnd wie sie
sich wider rechen möchten/ berathschlaget: Der Ducade
Wayne greiff als bald mit seiner Rott zur Wehr/ zeucht
auff Paris/ vnd vermeinet/ weil sein Bruder tod sey/ so sey
er der Kron Frankreich am nechsten verwant/ vnd wölle
mit Gottes hülff König werden/ viel Stedte werden in
dem Namen des von Guisen/ vnter dem schein grösserer
Freyheit/ vnd von wegen des begangenen Mords mit
guten Worten eingenommen: Vnd ward also der mehrer
teil an Kön: May: als irem Oberherrn meineydisch helfen
den verfolgen/ vnd widersetzen sich jm mit aller gewalt/
wöllen

wöllen ihn auch/ für ihren Oberherrn vnd König nicht mehr erkennen vnd halten,

Vnd haben die in der Stad Pariss/ vor allen anderen sich sehr ungebührlich gegen irem König erzeigt/ seine Pasaßten vñ Denker danider gerissen/ seine Wappen mit Füßen zertreten/ seine Bildnus mit speichel vnd Kot besudelt darnach zu stücken zerschlagen vnd zerbrochen.

Das Parlament wurd von losen Leuten veracht vnd in carceriert/ den König geschmecht vnd gelestert/ vnd als ein Tyrann vnd ander Herodes proclamiert vnd ausgescriben/ auch in öffentlichen Schreiben hefftig inturiert: Wie das alles im Vertrag/ zwischen beyden Königen/ Frankreich vnd Navarra den 26. April: Anno 89. auffgericht/ angenscheinlich zusehen.

Mit diesem allem/ sind die von Pariss noch nicht gesetiget/ sonder vnterstehen sich auff allerley weg vnd weise/ durch vnordentliche vnchristliche verbotene mittel iren König zu uerwerffen/ vnd womüglich zu uertilgen: Nichts desto weniger bringt der König etliche abtrünnige Stette wider zum gehorsam/ rückt darnach mit seinem kriegsvolck vor Pantose/ nimt dasselbe ein/ dadurch wurden die vbrigen bewegt sich irem Könige in gehorsam auch wider zu ergeben. Nach diesem füret er sein kriegsmacht für S. Dyoniß/ der entlichen meinung die Stadt Pariss zu belagern: Aber seiner ankunfft erschrecken die von Pariss/ wegen der zuuor an seine Mayestat Nothheit/ allerley geübte schmach vnd schand/ sehr vbel: Trachten derwegen/ wie sie iren von Gott geordneten König verhetzerischer weise vmbbringen vnd seiner los würden.

Zu solchem iren furhaben/ hat sich gebrauchen lassen/ ein junger verzweiffelter Mönch/ Prediger Ordens/ seines alters von drey vnd zwentzig Jaren/ geboren in einem Dorff Sarbonen genandt/ vier Meyl von Sens in Burgundien/ mit namen Jacob Clemens.

Damit nun dieser Gott verlaugnet Mönch sein for-
haben desto schlehniger möcht ins werck bringen/ macht
er sich den 1. Aug: des reformierten Calenders/ des mor-
gens früh zu Parisz auff/ vnd kam umb 8. vhr vormittag
gen S. Claud/ leßt sich anzeigen/ vnter dem schein/ als
hab er im namen des presidenten von Darlai/ so bey Rō:
Mayestat hoch angesehen/ aber von der Liga zu Parisz
gefenglich gehalten wurde/ mit dem König von gehei-
men vnd notwendigen Sachen zu handeln.

Darauff wur der aus befehl des Königes von sei-
ner Mayestat Obersten ins Königs Gemach admittirt
vnd eingelassen/ darinnen auch 2. von Adel waren/ vnd
da der schelm dem König eine verretherische Judas Kes-
perentz gethan. Nu. 1. lies er sich vernemen/ er hette etwan
hochwichtigs von ehgemelten Darly wegen/ mit seiner
Kön: May. ingheim zu reden.

Als der König die 2. vom Adel/ nemlich den Herrn
von Bellegarde/ Nu. 3. vnd den Herrn de Laqueste Ge-
neral Procurator/ Nu. 4. sampt S. Kön: May. Se: Nu. 5.
hies abtreten/ vnd darauff entwichen/ vberreicht der
Ertzmörder dem Könige etliche Brieffe/ zog heimlich
ein kleins vergifttes Messerlein aus seinem Ermel/ tracke
dasselbige beheadiglich dem König in den Bauch/ vnge-
fehrlich eines halben fingers tieff. im lesen empfindet der
König den mörderischen stich/ vnd erwischet das messer
verwundet mit demselbigen des schelmischen Mönches
kopff/ sagende: Tu trette et mortes que sette vous/ das
ist/ du verrechter vnd Mörder was machstu. Vorerwelte
Adels personen kamen darzwischen mit schrecken vnd
zittern. so lieff jnen der verwunde Mönch entgegen/ Nu:
6. In dem nun diese Adels personen zum Könige eylend
lauffen/ zu erkündigen/ was seiner Rō: May: so vnuerse-
hēs widerfahren vnd begegnet/ vermant sie nichts desto
weniger



Ware abcontrafetzung Wie der konig in Franckreich Von Einem Munch den 1. augusti Zu S. Cloud erstochen Worden, Und Wie sich Weiter alle sachen Zugesragen, findestu Anno 1589
 Mit Zifferzahlen Erkleret Im Tracteclein, Discours oder Erzählung Kon. Majest. Dadt etc

we
dz
me
an
No
vnd
im
nen
still
sein
leg
in
bun
Er
bee
bo
nen
sch
ger
vol

E
lose
jter
gesel
der
bett
sam
Fein
vnd
gem
bis
vnm
vnd

weniger mit lauter ruffender stim/ Prenes feste meindre /
 dz ist/ fanget vnd greiffet den Mörder Darauß der Ertz-
 mörderische Münch von den Herrn de Lambastide vnd
 andern Adels personen angegriffen vnd hart verwundet/
 Nu. 7. vnd 8. Wie nun die verwundung des Königs laut
 vnd ruchtbar/entstehet ein grosser Tumult vnd Aufrubr
 im gantzen Lager/vnd wolt man die schelmisch That ei-
 nem Dugnotte zu messen/ward doch bald widerumb ge-
 stillet. Vnd wird der König aus rath der Doctorn nach
 seiner Schlaffkammer geführt/ Nu. 9. von dem Herrn Bel-
 legardo/ Nu. 10. vnd seiner Kön. May. Secretarien/ Nu
 11. vnd wird ir Mayestat/ so viel möglichchen/ fleissig ver-
 bunden vnd ein Wunderancck eingegeben. Es bestien die
 Ertzte auch gerne gesehen/ das S: May: ein wenig gerus-
 het/ Nu. 12. Sagte doch/ weil sie sich zimlichen befindet/
 hoffere es würde kein sonderliche not vnd gefahr gewin-
 nen. Nimpt derowegen Federn vnd Dinten/ Nam: 13
 schreibt an die furnemste Fürsten der Christenheit/ Was-
 sende jnen den Mörderischen Freffel/ von den Parisern
 volbracht. Deren Copia ist/ wie folget.

Henricus König in Frankreich vnd Polen.

Eben vnd getrewen/ demnach vnser Feind vnd Wis-
 derfacher alle ire betriegliche Kunst vnd arglist/ so frem abfall vnd trewe-
 lose/ganz würdig müssen geachtet werden/ darmit sie zu dem Zweck vnd end-
 ihrer Verrätherey komen möchten/ angewend vnd gebraucht haben/ das sie
 geschehen/ das Gott der Herr durch sein gnad/ als der Schirm vnd erhalter
 der Könige/ vnd ein gerechter Richter vnd Widergelter Vntrew vnd Bos-
 heit/ die Sorg der wider aufrihtung vnserer Authoritet vnd ansehens/ men-
 schen verderben vnd vndergang angenommen hat/ haben sie vermeint/ das
 sein heyl vnd erhaltung für sie mehr vorhanden seye/ dann durch vnsern tod/
 vnd daß man ihre Conspiration vnd Vereinbarung/ so sie schon lang dince
 gemacht haben/ in execution vnd vollstreckung richten müßten/ deshalben
 biß zuthun nicht zu sparen einigerley That vnd werck/ wie Barberey vnd
 vnmenshlich es ja sein möchte. Dieweil dann such wol bewußt/ der Lyster
 vnd inbrunn/ so wir tragen zu vnser Catholischen/ Apostolischen/ Königlich
 Religion/

Religion/ vnd der sichere zugang/ vnd gutwillig Audienz vnd verhör/ wie
 wir allen Orden/ der Geistlichen personen/ so mit vns zu reden begeren/ ge-
 ben: Vnter diesem De ckmantel besrecken vnd verbrechen sie alle Götliche
 vnd Menschliche Gesetz/ auch die Trew vnd Glauben/ so in der Aleydung ei-
 ner Geistlichen personen seyn sol. Das/ so ist diesen morgen ein junger
 Mäñch (Jacobiner Ordens) durch vnsern General procuratorn allhier ge-
 führt/ vns (wie er sagt) von dem Herrn von Harly Obersten presidenten an
 vnserm Parlament/ vnserm allerliebsten vnd getrewen Diener/ so vmbibesser
 vrsachen willen zu Paris in Gefängnis gehalten wird/ etliche Brieffe zu ge-
 ben/ auch vns von seiner wegen etwas anzuzeigen/ ist also der auff vnsern be-
 fehl in vnser Gemach geführt worden / vnd als damals bey vns niemands
 zugegen war/ dann allein der Herr von Bellegarde/ die furnembste Adels
 Person vnser Kammer/ vnd gemelter vnser General procurator. Demnach
 er vns dieselbe falsche Brieffe vberantwortet/ vnd sich angemasset / er hette vns
 etwas in geheim zusagen: Da haben wir beyde erstgemelte Herren aus vnd
 abtreten lassen: Also bald hat dieser vnglückselig Mensch vns einen stich mit
 einem Messer geben/ vnd wol vermeint vns zu tödten/ Gott aber/ der für die
 seine sorg treget/ vnd der nicht hat zu lassen wollen/ das vnter der Reuerenz
 vnd Ehrerbietung/ so wir tragen zu denen/ die (wie sie sagen) sich im in sein
 Dienst verlobt haben/ sein niderträchtigster Diener das Leben verläre/ hat
 vns derselbige durch sein heilige Gnade erhalten/ diß verdämlische furnemen
 verbätet/ vnd also das Messer abwelzend gemacht/ der gestalt/ daß dieses/
 (so es im gefelt) vns zu keinem schaden gereichen/ vnd vns in wenig tagen/
 vnser vorige Gesundheit/ vnd den Sieg wider vnsern Feind verleihen wird
 Dessen haben wir euch wollen berichten/ so wol euch damit die Bosheit vn-
 serer Feinden zu erkennen zugeben/ als euch zuuergewissen/ der guten Hoff-
 ung vnser Gesundheit (Gott sey lob) damit die listige Practicken vnd das
 geschrey/ so sie vnser Todts halben werden lauffen lassen/ euch nit betrogen/
 vnd euch nicht in sorg vnd Angst bringen/ in welche alle vnd jede vnserer lie-
 be vnd getrewen Diener/ eines solchen frembden vnuersehnen vnglücks/ so
 frem König widerfahren vnd begegnet/ gerathen möchten. Geben im Läger
 zu S. Claud/ den 1. Tag Augustimonads/ Im 1589. Jahr gezeichnet.

Als nun der König diß Schreiben in der Nacht ver-
 fertiget/ baten die Doctores/ das er wolte sich ein we-
 nig zu ruhe begeben / weil er die gantze Nacht vber viel-
 saltiger Schmertzen halben/ kein ruhe hett können ha-
 ben/ besonders/ weil er sich je lenger je völer empfan-
 darüber sich die Doctores sehr verwunderten/ als die sich
 keines Giffts besorgten. Aber da die Doctores das
 Wasser besehen/ befinden sie dasselbige gantz Blutfar-
 big/ ist tödlich genugsam/ Na 14. vñ erst nach des Königs
 Tode

Tode/in Balsamieren des Cörpers/ werden sie innen/
das das Messer mit dem ergesten Bisse bestrichen vnd
vergiftiget worden ist.

Es befindet sich auch/das die lenge seines lebens kurtz
lich ein ende nemen würde/Lezt derowegen alle Printzen
Königlichs Geblüts der Kron Frankreich/ Herrn vnd
andere Officirer des Reichs zu sich erfordern. Befilcht
inen sattilich/ wann der Allmechtige Gott in aus dieser
mühseligen welt abfoderte/sie keinen andern Successorn
als seinen geliebsten vnd freundlichsten Bruder/ König
Heinrichen von Navarra/ an vnd auffnehmen/ vnd für
iren rechten natürlichen Oberherrn erkennen solten dem
selben auch alle Trew vnd gehorsam vntertheniglich be-
weisen. Welches dem todfrancken Könige obgedachte
Printzen vñ Ritterschafft sempelichen nach zusetzen/ger-
ne verwilligt vnd versprochen. Dat derhalben sein May.
als bald den König von Navarra mit eylender Post be-
ruffen/der sich nicht lange seumet/erscheinet gantz betrü-
bet vnd leidig mit etlichen seiner vom Adel/ Nu. 15. vnd
wird von dem verwunden vnd numehr todfrancken Kö-
nige/wie ein Bruder empfangen/höchstlich gegen im be-
klagende/des von den Parisern/an seiner Nobelt geübet
hochstrefflichen Fressels. In dem aber die stunde seines
abscheidens neher herzu rückte/confirmirte vnd bestettig-
te er noch selber/bey gutem verstande/den Navarrê zu ei-
nem Könige der gantzenKron Franckr:Dieng auch also
bald im an zum zeugnis vñ gewisser versicherung der ne-
wen empfangenen hobeit/das güldene Floss. Nu. 16. Er
kennet in auch selber ein König in Frankreich vñ zu Na-
varren. Noch bey leben des Königs hulden vnd schwerê
die gegenwertige Printzen vnd Ritterschafft frem newen
Könige/verpflichten sich auch mit einem Eyde/ den be-
gangenen mörderischen Stich nach vermögen zu rechen
vnd zu straffen/Num: 17.

B

Wie

Wie nun alles verrichtet/ist als bald König D. hirtus
in gutem verstande vns verunfft/ von dieser Welt abge-
schieden / in beywesen vnd abwartung eines Bischoffs/
Nur: 8: vnd auch zweyer seiner Reichsvetter/ Nur: 19: vnd
20. nemlich den 2. tag Aug: vmb 7. vhr. das die 23. stunde
war/darinnen er den mörderischen Stich empfangen.

Darauff als bald der König abfertiget ein Post/ Nur:
22. an seinen Herrn Vetter den Grafen zu Mumpelgart/
vnd im mit trawrigen gemüt schreibet/ wie die folgende
Copey des Brieffs lautet.

Heinricus IIII. König in Franchreich

vnd Navarraen.

Nach dem geliebter Neue / das Schreiben von dem
König in Franchreich vnsern Herrn vnd Brudern/
als er jetzt albereit verwunt gewesen/verfertiget/hab
ich bringern dieses auffgehalten/L. L. fernere gewisse ne
we zeitung zu zusenden/ Vnd sonderlich/das gedachter
König des 2. tags/ welcher der gestrige gewesen/ nach
Gottes willen/aus dieser welt hingeschieden mit grossen
Klagen aller seiner getrewen Vnterthanen. Insonderheit
aber vnser/ so wol vmb der grossen freundschaft willen/
so er zu vns getragen/ als auch wegen der hochwichti-
gen geschefften/so er vns in diesem zustand verlassen.

Diss Paricidium/welchs also trewlos durch ein tü-
ckischen Jacobiner Mönch geschehen/erfordert die rach
von Gott/ allen Fürsten vnd Potentaten der gantzen
Christenheit. Insonders aber/ von allen so dieser Kron
Franchreich durch verbündnus angewent vnd zugethan
sein Welchen wir als sein Nachkommer/zunersolgen be-
dacht. Zu welchem end dann wir on lengst etliche qualifi-
cierte Menner aussenden wollen/ mit allen Fürsten in
Teutschlandt/vnd L. L. zu handeln.

Endlich wollen wir L. L. dancksagen/für solchen vns
erzeigten

erzeigten guten willen/ welchen wir gros vnd angensem
halten/der hoffnung/das gleich wie E. L. vns jren Willen
erklert/also werden dieselben hinforder noch mehrere
im werck leisten.

Wir bitten E. L. auch gellebter Neue/ solchen guten
willen fortzusetzen/zunermehren/vnd gantz williglich/so
viel an E. L. dahin bedacht sein/ das die Vergleichung
vnd Vertrag zwischen vns/jren lauff behalten. Darüber
bitten wir den lieben Gott/das er E. L. in seinem heiligen
vnd Götlichen schutz erhalten wolle. Geben im Feldo-
lager fur S. Clou/den dritten Augusti/Anno 1589.

Diß nachfolgend hat der König mit eigner

Hand geschrieben.

Geliebter Vetter/ Wir haben E. L. Freundschaft
jederzeit hochgeachtet/wie vnser Diener das bezeugen/
der zunerst/ E. L. werden vns hinwider alle Freunds-
chaft mit der That erzeigen/ weil vnser Bitt zimlich
vnd gebürlich ist.

Nu. 21. Wie der verwundete vnd tode Münch aus-
gezogen wird/ findet man an seinem Leib viel vnzehliche
Characteres/ mit welchen sie den heilosen Münch betö-
ret/ wenn er solche zeichen an seinem Leib trüge vnd bet-
te/würde jm kein einig leyd widerfahren viel weniger von
jemanden umbbracht werden/welches doch viel anders
ausgeschlagen als der phantastische Münch jm hat treu-
men lassen. Denn nach geübeten mörderische sich wird
er stracks angegriffen/zersücket vnd zermetzget/vnd wer-
den auch die stücker Fleisch vnd alle Gebeine in lebendis-
gen Kalch geworffen/ damit nicht etwan ein stücklein
Fleisch oder Gebein die ligurirten bekemen/ dieselbigen
hernach fur ein sonderlichs Heilighumb erhebeten/
Canonisirten vnd auffauffeten.

Des verstorbenen Königs Körper wird von de

B ij

Doctorⁿ

Doctorn gebalsamirt/Mu. 23 vnd hernach in einem herr-
lichen Sarg gelegt. Darzu kam auch der newe König
mit seiner furnembsten Ritterschafft/ vnd Befelch-
bern/Mu. 24. vnd thut einen leiblichen Eyd zu confir-
miren/ das er wolle seinem verheissen mit ernst nach zukom-
men/ was er dem verstorbenen Könige Deirrico 3. ver-
heissen vnd versprochen/ Wie aus der Copia des gesche-
henen Eydes zu ersehen/ darauff auch folget der Prin-
tzen vnd gantzen Ritterschafft Eyd.

Form des Eyds/wie der König von Navarra den
Ständen/ vnd was hinwider die Stände dem
König schweren.

Wir Deirrics III. von Gottes gnaden König in
Franchreich/vnd Navarra/geloben vnd schweren/
in krafft vnserer waren Königlichen Trew vnd gu-
tem glauben/alle vnserer frome vnd gehorsame Vnterthan-
nen zu handhaben vnd zu beschirmē/bey der Römischen
Catholischen vnd Apostolischen Religion/ vnd das wir
wollen darfur darstrecken so oft es die notturfft erfordert
vnser eigen Leib vnd leben/auch nichts in der selbigen we-
der zu verendern oder zu vernemen/ es belang gleich die
enfferlich Exercitia an/in Politischen/oder aber in Geists-
lichen Stenden vnd Wesen/ vnd das wir vnser öffentli-
chen gethanen erklerung nach/ nichts mehr begeren dafi
vnterricht zu werden/durch ein frey General oder Natio-
nal Concillium/demselbigen zu folgen vnd gemess zu ver-
halten/was darinnen beschlossen wird/ dasselbig auch
auffs ehest ins werck helfen zubefördern/so viel es mög-
lich sein kan. Wollen auch keinerley Exercitium der Reli-
gion an einigerley ort/ weder gebrauchen noch handha-
ben/als die Catholische Apostolische Römische Religi-
on/ausgenommen die jenige ort vnd ende/da andere Reli-
gion

ligion im bruch vnd schwange gehet oder geübet wird/
bis auff ein allgemeinen Frieden indiesem Königreich/da
dann ander gestalt daraon sol gehandelt vnd getractirt
werden/nach dem/zwischen weyland vnserm verstorbe
nen Herrn vnd Bruder/ vnd vns verschieenen Monads
April beschlossenen Friedens Artickeln. Wir geloben auch
vnd schweren/zu beschützen die Aemptleute/den Adel vnd
alle Stende des Reichs von der Kronen Frankreich/ so
vns/als irem Herrn vnd Könige alle trewe vnd gehorsam
me dienste/ wie frommen vnterthanen zusiehet/eigenet
vnd gebürt/leysten vnd erzeigen/Deren Priuilegien schüt
zen vnd handhaben/ ire trewe Dienste mit verehrungen
belonē so viel möglich sein wird/vñ vns gantz gnediglich
erzeigen gegen alle die jensigen / so dem verstorbenen Kō
nige trewlich gedienet/vnd schuldige gehorsam geleistet.

Geloben auch vnser eygen Leib vnd Leben /zu beschüt
zung vnd erhaltung aller vnserer getrewen Vnterthanen
wolfart/so es die notturfft erfordert/auffzusetzen/vnd ein
ernste Justitien stellen vber der begangenen grewlichen
mißhandlung/so an vnserm verstorbenen Herrn vnd Bru
der vollbracht vnd vollzogen/ den Rebellischen zum
Exempel/den gehorsamen aber zueinem sondern wolges
fallen/ vnd disß mit hülff vnd beystand vnser getrewen
Vntersassen/ welche vns zugesagt/ mit Gut vnd Blut/
hülff vnd beystand zuleysten/damit der begangene freuel
gerochen/vnd nach verdienst gestrafft werde. Gegeben
im Lager zu Pont Sanct Claud/ den ij. Augusti.

Hieraus liessen auch ire Matestat alle Prinzen vnd Adels Personen
des Geblüts der Kron Frankreich/in dieser nachfolgend
den Form schweren/ An. rro.

B ij Eydt

Eydt der Prinzen/ den sie irem neuen Könige gethan haben.

In den Prinzen von dem Geblüt vnd Kron Frankreich/ Prinzen/ Herzogen/ auch ander Amptverweser vnd Offic. rer der Kronen Frankreich/ Herren/ Ritter vnd Edelent/ wie vnterzeichnet/ geloben vnd schwören vnserem Könige Heinrich/ gegenwertig/ welcher der vierde ist dieses Namens/ König in Frankreich vnd Navarra/ vnserm natürlichen Prinzen die nach folgende gründ/ Rettung des Reichs/ alle gehorsamkeit/ trewe Dienst vnd pflicht zu beweisen/ als trewe vnd gehorsame Vnterthanen/ irem ordentlichen vnd natürlichen Könige zu beweisen schuldig seynd/ vnd diß auff vnseres Königs hieherorenen solennischen geleisteten Eydt/ Das er die Catholische Apostolische Römische Religion wölle vñ selle beschützen vnd beschirmen/ in allem irem wesen/ nichts darinnen zu verendern oder zu vernewern/ vnd das er nach der zusehen des verstorbenen Königs Erklärung/ gewilliget vnd bereit ist/ S. May. vnterrichten zu lassen/ durch ein frey öffentlich Concilium/ vnd was in demselbigen General oder National Concilio beschlossen/ gemöß leben wölle/ vnd dasselbige/ so bald es möglich sein wird. Darneben auch sein May. vns gutwilliglich gelobet vnd versprochen/ das sie begeret ein Haupt der Justitien zu seyn/ vnd ein geminner Vater seiner Vnterthanen/ alles Vbel strafft die Rebellen abschaffen/ die Frommen schützen vnd handhaben/ vnd andern zum abschew/ diejenigen/ so sich am vorigen verstorbenen Könige/ dem Gott gnedig sey/ hßschlich vergrißen/ mit einem ernst straffen/ dasu wir dann seiner Mayest. vnser Leib vnd Gut darstrecken wölle/ vnd behülfflich sein/ so lang das Vbel nach verdienst gerochen wird/ damit die Auffruhrer von grund aus gerottet/ walche vnsern Stand begereu Vater zu trucken/ vnd hero gegen ihme selbs zueynen. Geben vnter vnserm

Sigill/ zu S. Cloud/ den 5. Aug.

Anno 1610.

Copey/ Einer Missiuen Kön: May: in Frankreich
Schöpffen vnd Bürger/ Profection vnd
Resolution / etc.

Iel geliebte/ die vnfinnige grawsamkeit der Feinden
des Königs/ vnd dieses Stands hat sie so weit fort
getrieben vnd dahin bewegt/ das sie auch vnglück
haffrig vnd mördlichen/ nach seinem leben gestellt/ durch
einen Jacobiner Mönch/ so in guttem vertrauen von we
gen der Reuerentz vnd Ehr seiner geistlichen Kleidungs
er etwas mit imie zu reden habe/ auff gestrigen morgen in
sein Gemach ist geführt worden/ alda er imie ein stich mit
einem

einem Messer in den Bauch geben / welcher sich euffer
Instantz wie auch den ganzen tag / als ob kein gefahr
des Todes darbey were / ansehen lieffe / nichts desto we-
niger hat er diese Nacht Gott dem DLR seinen seine Seel
auffgeben vnd befohlen / vnd vns guter Freunden vnd
Dienern genng hinterlassen / die allhie in euffersten Wi-
derdries Kummer vnd Leyd / vnd allgemeinlich mit vns
resoluiert vnd entschlossen / dessenthalben dem Rechten
vnd billicher straff nachzusetzen / an welchem wir vnser
theils halben bis auff vergießung des letzten Bluts
tropffen nichts sparen wollen. Dieweil es dann Gott ge-
fallen / Vns an sein statt vnd zu der Succession dieser
Aron / als den nechsten Erben vnd Nachfolger zuberufen
haben wir Vns entschlossen / allerhand mütlicher
Ordnungen / so immer möglich / mit guttem rath vnd be-
dencken der Fürsten / vnd anderer der furnembsten Her-
ren / was zu guttem vnd nutz dieses Stands notwendig /
zu geben vnd zu thun / vnd gantzlich nichts zuuerndern /
vnd zu ernuern in dem handel der Catholischen Apos-
tolischen vnd Römischen Religion / sondern dieselbige
nach Vnserem vermögen zu erhalten / wie wir dessen ein
sonderbare Declaration vnd Erklärung thun werden /
wöllend auch so viel den Stand belangen thut / keinerley
sachen furnehmen / die nicht dem gemeinen nutz zu wol-
fart dienlich erfunden mögen werden / auff welches
Wir Euch gegenwertigen Brieff zu schreiben wollen /
Euch damit zu vergewissen Vnsern guten Vorhabens /
auff das Ihr in der Treu vnd gehorsame / so Ihr hievor
gegen eweren König gehalten / standhaftig zuuerbarren
desto mehr gestärckt werden / auch Euch zuuersichern / so
ist also fortfaret / das jr von Vns die höchste beförderung
vnd Ergetzlichkeit ewerer Particular vnd sonderbaren sa-
chen / so viel vns möglich / von Vns zugewarten haben :

W ij darauff

barauff Wir Gott bitten wollen/das er Euch vnserer vielen
geliebten in seinem schutz vnd schirm erhalte: Geben im
Lager zu S. Clou/ den 2. Augustimonat/ 1589.

Vnterschieden/Henry/ vnd das vnden/ Potier/vnd auff
der Seyten ist gestanden.

Walten mein Volck in meinem Behorsam/so vergewis
ich Euch des geneigten guten Willens/ so ich hab euch
auffzubringen/ vnd freündliche gutwilligkeit zu erzeigen.

Zu ruck siehet die Vberschrift also:

Vnseren Vielgeliebten dem Meyer/Schöpffen vnd
Inwoneren Vnser Stadt Langren.

Protestation auch Resolution der

Stadt Langers.

Wir die Königlichche Amptsleut/ Schöpffen/In
wohner vnd Inessen/dieser Stad Langren/ als
wir diesen Tag auff dem Haus vnd Cammer ge
melter Statt versamlet/vns des fargefallenen/erschrock
lichen vberfals vnd mords so verretherischer weis/durch
ein Jacobiner Mönch/ an der Person des abgestorbenen
Noch seliger gedechtnus Heinrich von Valoyes des drit
ten dieses Namens/vnseres frommen Königs vnd Herrn
dem Gott gnedig sey/vollbracht worden/mit einander zu
vnterreten vnd zu berathen. Nach vilerley furhalten vnd
vermanung/so vns von gemelten Meyer vnd Schöpffen
beschehen/so haben wir also mit gemeiner vereinbarung
vnd zusammen stimmung/zugutem diser Kron/ erhaltung
diser Statt/ vnd beharrlicher trew vnd wolmeinung/so
vnserer Vorfahren vnd wir jederzeit zu vnseren Königen
gehabt vnd getragen/haben versprochen/gelobt vnd ge
schworen/versprechen/geloben vnd schwören/ auch alle
gemeinlich in dieser Stad Langren in der forcht Gottes
vnd haltung der Cathol: Apost: Röm: Religion/ in wel
cher vnserer Vorfahren vnd Wir gelebt/unterrichtet vnd vn
terwisen

terwisen worden/ einmüttiglich mit einandern zu leben/
auch vns in keinerley weis noch gestalt/ in oder außers-
halb diesem Königreich mit niemanden zu verbinden/ei-
nige Ligam/Bündnus vnd vereinbarung/on allein was
gute/natürliche Frantzosen/ irem rechtmessigen König
zu gutem auff sein befehl zu machen/ befugt sind/ wie
wir vns auch gantzlichen nicht absondern noch abweis-
chen vnd abtreten wollen von der trew vnd Gehorsame/
so wir jederzeit zu vnseren vorsehrenden Königen getra-
gen haben/ sonder darbey zu leben vnd zu sterben/ auch
all vnser leben/Daab vnd vermögen/zu erhaltung dieses
Standes vnd der Kron Frankreich anzuwenden vnd dar-
zustrucken/vnd dero selben guten gründlichen satzungen/
nach zu kommen/vnd die von Puncten zu Puncten zuhalten
ein fleissig auffsehen zu haben: Insonderheit aber anzu-
nemen vnd zu erkennen/ wie wir dann hienit annemen
vnd erkennen Heinrich von Bourbon den 4. dieses Na-
mens/vnseren gnedigsten König vnd Herren/ als einen
rechtmessigen natürlichen Erben/Successoren vñ nach-
folger gemelter Kron/vnd ime alle trew vnd gehorsame/
so wir den seligen abgestorbenen Königen erzeigt habē/
zu leisten vnd zu erzeigen/zu dem auch vnser leben/Daab
vnd Gut wider die gerechte vnd billiche Rach vnd straff
des lesterlichen verfluchten Vberfals vnd Mords/ so an
der selig verstorbenen Person/Heinrich des 3. vnseres fro-
men Königs begangen worden/anzuwenden vnd zu ge-
branchen/vnd was guten getrewen vnd natürlichen Un-
terthanen irs theils halben zustabt vnd gebürt/auch thun
können vnd sollen/nichts manglen noch erwinden lassen
wie auch gleichergestalt wir keinerley einzug vnd zugang
gemelter vnserer Statt/was Personen es je sein möchten
so da vnruhe vnd Trennung(die S. May.diensten nach-
theilig vnd zu wider) bringen vnd verursachen möchten/
C gestatten

gestatten vnd zulassen wollen. Dessen zur zeugnus ha-
ben wir gegenwertigen Brieff mit eignen Handzeichen
so hieher gesetzt/vnterscrieben vnd bezeichnet/auff den
12. Augstmonat 1589.

Also bald lest Kön. May: auch den gefangenen Cordis-
nal von Burbon aus dē Gefengnus/Nur: 26. der sein Vate-
ter oder Vaters Bruder war/ welcher sich auch zum ne-
wen König verfügete/ ihm glück vnd alle wolart wünd-
schete/erkante in fur ein rechten König der Kron Franck-
reich/ Darauff rieß das gantze Volck im Lager/ Vive le
roy. vnd huldeten im auffs newe.

Nach dem der von Navarra vff der Bahr sampt der
gantzen Ritterschafft geschworen hat/ lies er den todten
Cörper im Lager hin vnd her tragen/ damit solcher von
menniglichen gesehen würde/ dardurch ist das gantze
Lager ergrimmet/ vnd ein jeder geschworen des Königs
Tod zu rechen/ vnd also bald mit lauter heller stimme ge-
schrien/Vive Henri 4. Roy de France. Dann haben sie den
todten Cörper mit eyn sonderm hohen pracht geführt nach
Senlis/ vnd das Epitaphium darüber angefangen zu
machen/ dessen Controfactur vff den Tittel dieses Trac-
tetlins gesetzt worden/ vff welches die S. Liga schon
diese Vers componiert.

Inhalt des Epitaphii/ Königs in Frankreich/ Heinrich

der 3. dieses Namens/ aus dem Französischen verdeutschet.
Nach sieben Monat sag ich gewiß/ Als ich Heinrich von Valois/
Als ich damals vmbbringen ließ/ Mein Leben hiemit gar beschloß/
Zween von Gnuß/ Gebrüder zu hand/ Nach dem ich regirt funffzehn Jar/
So Weltlich vnd Geistlicher Stand/ Mein Leichnam ligt hie offenbar/
Durch mein sewrlich vnd jehen Muth/ Beschlossen in der Erden Mund/
Drum Gott wider gesucht mein Blut/ Die allzeit auffthut iren Schlund/
Durch ein Mäuchen merck mich eben/ Nach sich zu nemen Jung vnd Alt/
Ist mir gnommen auch mein leben/ Glück sich bey mir thet ändern bald/
Der zu mir kam vertreuter weiß/ Ich mich zaniel verlies darauff/
Ein Messer bald ins Leib mit fleiß/ Wie jezund ist der Werelt lauff/
Dardurch ich kam in Todts gefahr/ Der Todt ist doch des Lebens End/
Meins Lebens do nicht lenger war/ Nach Glück vnd Trübsal zu vns lend/

Andere.

Cerlus der rumb den Scepter trug/ Hinnthut sein Portugallisch Schwert.
In Frankreich mit dem Schwert er/ Heinrich Herzog von Guise geboren/
Dē Aistral durch dreier hand / Schlingt/ Erstochen wird durch Königs Zorn.
Sy all drey waren Heinrich gnant Heinrich dem König leglich thut/
Heinrich der Könige bastart werth/ Ein elend Mäinch sūrgen sein Blut.

Noch bedachter König von Navarra schicket ein Legaten an den Hertzen von Maine/ lest im anzeigen/ das er sich sol erklären/ ob er begere König zu sein in Frankreich oder nit/ oder ein anspruch an die Kron vermeinet zu habē Er lies sich aber vernemen/ das er der keines begere.

Das Parlament in Paris vnd ihr beuor verwanten der S. Egen haben ernent vnd erwölt dē Cardinal von Bursbon fur ein König in Frankreich als einē der des geblüts

Der Allmechtige verleine / das auch die andern Stens de des Reichs diesen newen friedliebenden König fur iren Herren erkennen/ vñ alle gehorsame schuldige dienst leisten vnd erzeigen/ so wird sonder zweiffel ruhe vnd frie de in gantz Frankreich gemacht/ vnd bestendig auff gerichtet werden.

Sopla/ Was durch den Papp vnd andere Catholische von dem Jacobiner Mäinch/ zu Paris/ Antorff vnd anderswo im Druck ausgesprenget

Svnstiger lieber Leser/ Es ist meniglichen kund vnd offenbar/ wie ein gute zeit hero/ der Papp vnd alle seine Catholischen/ König Heinrichen von Frankreich geehrt/ werth vnd hoch gehalten haben/ in dem sie in fur den aller Christlichsten König der gantzen welt nennen/ vnd er selber auch sich also gerühmet vñ geschriben/ vnd welcher gestalt sie in hergegen jetzunder halten vnd preisen/ weiler mit dem rechten Successore der Kron Frankreich/ laut aller Catholischen eigener Bekantnis/ beständigen Frieden in Politischen Sachen gemacht

gemacht vñ auffgerichtet/vnd darauff also bald die Kron
im in mangel leiblicher Erben/zugesagt vnd versprochen
vnd ob er schon von einem Mönch menschlichen bis auff
den Tod verwundet/doch bis an sein letztes Ende für die
Catholischen gebeten hat/ auch dem Könige von Na-
uarra ernstlich befohlen das er dieselbigen weder an leib
noch Gut im geringsten beleidigen/sondern mit rath vnd
that beförderlich sein solt/nach ausweisung vnd Nottel/
des vnter ihn getroffenen vnd auffgerichteten Friedens.
Nichts desto weniger schreyen vnd ruffen sie Kö: Derr.
aus für einen öffentlichen Feind vnd Tyrannen der Cas-
tholischen Kirchen/vnd Gott hab in sonderlich gestrafft
das er vor langer zeit heimliche Verbündtnus gemacht/
mit etlichen Protestanten Teutshes Landes/ wie auch
mit der Königin in Engeland/ vnd dem Könige von Na-
uarra/welch alle Ertzfeinde seyen der Catholischen Kir-
chen:Vnd das er vnter dem schein vnd namen eines Cas-
tholischen vnd aller Christlichsten Königs/sey er Hypo-
crit vnd Apostata gewesen. Vnd mit kurtzer zeit das ganz
tze vhrake vnd löbliche Königliche Haus von Florentzē
das ein Seul der Kirchen ist/ auch je vnd allwege gehei-
ten worden/in höchste schand vnd spot durch der Feinde
macht vnd gewalt gebracht/ Als An: 1578. vberflüssig
genugsam gespüret worden/vnd erst recht sein verborge-
nes kriegertisch vñ verrehertisch hertz entdeckt zu Bloys/
den 23. Decē. An: 88. an den Dertzen von Guisen vnd
dessen Brader de Cardinal/ welche beyde von Gott son-
derlich geheilliget/ vnd zu Beschützer der Catholischen
gewürdiget. Auch da er sein boshafftiges tyrannisch Ge-
müt nicht lenger hat können verbergen/ öffentlich das
Schwert wider die Catho: Kirchen gewendet/Dann zu
Pontose den König von Nauarra Derrn zu Boitun/für
ein zukünftigen König in Frankreich erklaret: Darauff
mit

mit voller macht fur Paris gerücket/ getrewet dieselbige
Statt sampt allen Catholischen zunerhergen vnd zuner-
derben. Vnd gedachte also sein Politischer Anhang/iren
Herrn von Valos/gewesenen König von Franckreich/in-
ernelte Statt zunerhelffen. Doch hat es Gott anders
geschickt durch eine Geistliche Person/ wie der nachfol-
gende/ dem der Papst vnd seines Anhangs vermeinter
gepflogener Bericht/ melden thut.

In Prediger Münch/ des Namen Jacob Clemens/
(welcher Nam auch die losung war zu Bloys/ als der
Guise vmbkam/alt bey 23 Jaren/geboren in einē Dorff/
genant Sarbonen/4. meilen/von Sens in Burgundien/
war einfeltig/vnd doch gegen jedermenniglichen dienst-
hafftig. Vnd dieser Münch gehabte sich fast vbel/ das
der Hertzog von Guise/vnd sein Bruder der Cardinal so
vnuersehens hingerich tet worden/ trug hertzlich mittel-
den mit der Cato: Kirchen/beforchte/sie würde nymehr
gantz verlassen/verwüestet vnd ausgerottet werden.

Das Gebet des Geisl:herrn war ja so andechtig vnd
eyfferig/ das Gott das bitten vnd begeren solches seines
Dieners/so Bruder Jacob Clemens hies/ erhört vñ auff
ein Nacht/als er im Bett lag/ime seinen Engel im gesicht
schicket/welcher in einem furtrefflichen grossenglast vnd
schein sich im erzeiget/vnd darbey ein bloss Schwert wies-
se/mit diesen worten vnd anreden:Bruder Jacob ich bin
ein Bott von Gott den Allmechtigen/welcher dich dessen
vergewissen sol/das durch dich der Tyrann in Franckreich
sol vmbgebracht werden: Nim derhalben deiner sachen
war/vnd bereit dich zu solchem werck / gleich wie dir
auch die Aton der h. Mart. vorbereitet vnd beygelegt ist.

So bald der Engel diss gered/verschwund er/vnd lies
den lieben Brüder disen warhafften worten nachdencke/
vnd gieng alle tag nachicht/nur mit einem weissen Aleyde

bedeckt/in der Procession/umb die zeit des Januarij/ba
es am bittersten kalt war/schöpffete in seinem hertzen ein
sonderlichen grossen Eyffer/gegen vnd wider die Tyrans
nen vnd Durchstechter der Catholischen Kirchen. Lies
derowegen sich auff ein zeit gegen seinen Ordensverwan
ten vernemen: Heinrich von Valosz solte von niemands
hēden/als von seinen/sterben/Welche wort/ob er schon
offtermals widerholte/ wurde doch von niemands ge
achtet/sonder furphantastische reden gehalten/als eines
der nicht wol bey sinnen. Als aber den Catholischen bey
Pondossinoy vnd Tours das glück ein wenig wol ge
wolt/ist ersolcher reden müßig gangen. Nach dem Sen
lis zum Könige tratte vnd begabe/lies er sich der vorigen
wort vnd furnemens wider vornemen. Er hette bey sich
beschlossen/die Catholischen zu erretten/ward auch die
se begierde in im von tage zu tage krefftighen gestercket
durch die erhebung der Stad Pontoyse Aber seine reden
waren/wie zuuorn/fur lauter phantasey geschetzet/ bis
er Montag/xij. Julij/Mess hielte/ vnd darauff des mors
gens nach seinem gewönllichen gebranch Beichte/ nam
darnach vrlaub von etlichen seinen Mitbrüdern/sagte/er
müßte nach Orientz gehen/sie wölten Gott fur in fleissig
bitten/dann er stünde im zweiffel/ob sie in auch wider se
hen würden/vnd würden innerhalb 3. tagen zeitung von
im hören vnd bekommen. Disem seinem geschwetz wurde
nachmals/wie allzeit vor/wenig glauben gegeben.

In dem man nun vermeinte/er würde nach Orientz
seinen weg nemen/ zeucht er nach S. Cloud/ da Heins
rich von Valos war/ in furhabens/ die Stad Paris zu
belagern/vnd dieselbige mit Fewer vnd waffen zu verher
gen:Welcherley massen er im ein Messer zu wegen bracht
Pan man eigentlich nicht melden/ vnd wie er so bald ein
sichern zugang bey dem Könige vberkommen/ auch etli
cher

cher Politischen in Paris Credentz Brieffen an ihn/ erlan-
get vnd ausgebracht/ dadurch den Graffen von Breine/
vnd andere gefangene der Stad Paris/ zu erledigen aus-
srer verhaftung. Er sey nur gen S. Cloud kommen/ wie
oder wann er wölle/ hat er doch Dienstag 1. Aug. fillo re-
formato/ welcher S. Peters Banden geheiligt/ ein volla-
kömlich access gehabt zu dem Könige Heinrichen von
Valoß/ im etliche Brieffe vberantwortet/ in seinem Ge-
mach/ welchen ort er Heinrich selber zunorn mit Blut
besuddelt/ in darnach mit einem vnter seiner Kutten ver-
borgenen Messer drey stich/ zu vnterst in den hangenden
Bauch gegeben/ darauff der Tyrann nachfolgende nacht
zu zwey vhren gestorben/ vnd ehe das Jar geendet/ da er
in werender versamlung der Stad Bloys/ den Guisen er-
mordet. Solchem nach wird der Religiosisch Münch
stracks in stücken zerhauen/ vnd also sein Leichnam für
die streittende Kirche geopffert/ die zu erlosen von des
Heinrichs grausamer Tyranny. Deroweg-
en müssen wir billich glauben/ das
er Seelig ist.

Das vor hundert Jaren der jetzig fall in Frankreich/
vnd wie es mit dem König zugehen/ also geweissagt/ vnd
propheceiet ist worden/ Wie folgt.

*Dum Rex Henricus regnabit origine natus,
Hic Rex bis factus, tam re quam nomine dictus,
Lilia vir fortis proprijs euellet ab hortis,
Rex cadet, & vulgus, militia Francica, clerus,
Peste, Fameq, siti ferro, flammaq, peribunt.*

Diese Prophecey ist in S. Victors Bibliotheken ansser
Paris vor langen Jaren/ durch ie viele daselbst gesehen/
vnd gelesen worden.

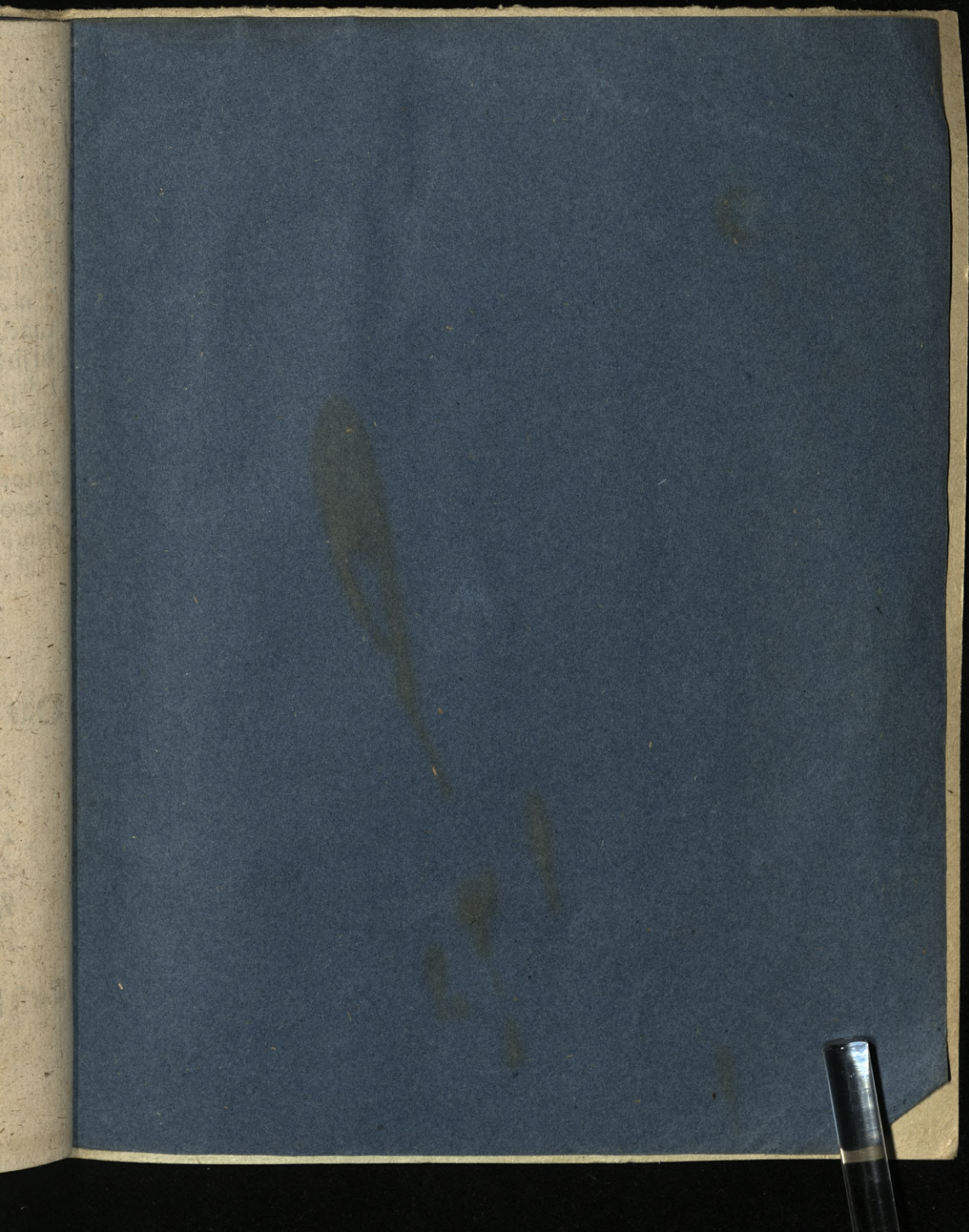
A. Domino factum est id, & est mirabile in oculis nostris.

Psalm 117.

Virum enim iniustum mala capient interitu.

Psalm: 130.





BIBLIOTEKA KÓRNICKA

14052

NICKA

2



BIBLIOTEKA KÓRNICKA

14052

